

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Willi Baumann: Das Offizialatsarchiv Vechta 2011

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Willi Baumann

Das Offizialatsarchiv Vechta 2011

Im Berichtsjahr 2011 wurde wiederum amtliches Schriftgut aus der Überlieferung katholischer Kirchengemeinden des Oldenburger Landes im Offizialatsarchiv Vechta (OAV) zentralisiert. Da die dortigen Magazinräume jedoch weitgehend gefüllt sind, musste ein Teil dieser Akten in einem in Wiefelstede angemieteten Außenlager deponiert werden. Folgende Bestände gelangten 2011 in das OAV: die Pfarrarchive aus Ramsloh (36 Faltkartons), Neuenkirchen (19 Faltkartons) und Cloppenburg St. Josef (48 Faltkartons); jüngere Pfarrakten aus Oldenburg-Eversten und Oldenburg-Bloherfelde (40 Faltkartons); Aktennachlieferungen, teils von größerem Umfang, aus Cloppenburg St. Andreas, Emstek (u.a. Zivilstandsregister), Friesoythe (darunter auch Schriftgut aus Altenoythe, Kampe, Markhausen und Thüle) und Visbek sowie den früheren Kirchengemeinden Lutten (Pfarrei Goldenstedt) und Varrelbusch (Pfarrei Bethen). Die übernommenen Bestände wurden mit Hilfe studentischer Hilfskräfte technisch bearbeitet und inventarisiert.

Ferner wurden aus verschiedenen Abteilungen des Offizialates größere Aktenmengen an das OAV abgegeben. Abliefernde Stellen waren die Schulabteilung, die Seelsorgeabteilung (Schriftgut des Familienverbandes „Junge Gemeinschaft“, sowie das Sekretariat des aus Altersgründen aus dem Dienst ausgeschiedenen stellvertretenden Behördenleiters Prälat Leonhard Elsner, darunter zahlreiche Akten aus der Tätigkeit der Fachstelle Kirchenrecht. Ein umfangreicher Bestand an Verwaltungsakten des Offizialates, die im 19. Jahrhundert entstanden sind und die man später im Zuge von Neuorganisationen der Registratur aussonderte, wurde 2011 erschlossen und kann nunmehr von der Forschung benutzt werden. Die über Jahrzehnte unsachgemäß gelagerten und leider nicht mehr vollständig vorhandenen Akten mussten dabei aufwendig gereinigt und neu formiert werden.

Die archivischen Sammlungen konnten in mehrfacher Hinsicht ergänzt werden. So hat Prof. em. Dr. Alwin Hanschmidt aus Vechta dem OAV eine Dokumentation anvertraut, die Aktenkopien über das Elementarschulwesen im Niederstift Münster im 18. und 19. Jahrhundert enthält. Die Oldenburger Kunsthistorikerin Dr. Ruth Irmgard Dalinghaus übergab dem OAV die Arbeitsmaterialien und Inventarisierungsakten, die während ihrer Tätigkeit als Kuratorin des Projekts „Vasa sacra“ entstanden sind. Wesentliche Ergebnisse dieser vom Offizialat im Auftrag gegebenen Bestandsaufnahme der Altargeräte, die in den katholischen Kirchen im oldenburgischen Teil des Bistums Münster vorhanden sind, wurden



bekanntlich 2010 in einer Ausstellung im Museumsdorf Cloppenburg gezeigt und sind im Begleitband zur Ausstellung nachzulesen. Die Dalinghaus-Unterlagen zeigen den Fortgang des Projekts auf und enthalten eine systematische Erfassung, das heißt genaue Beschreibung und fotografische Dokumentation, sämtlicher Altargeräte, die im Verlaufe der Inventarisierung in Augenschein genommen wurden.

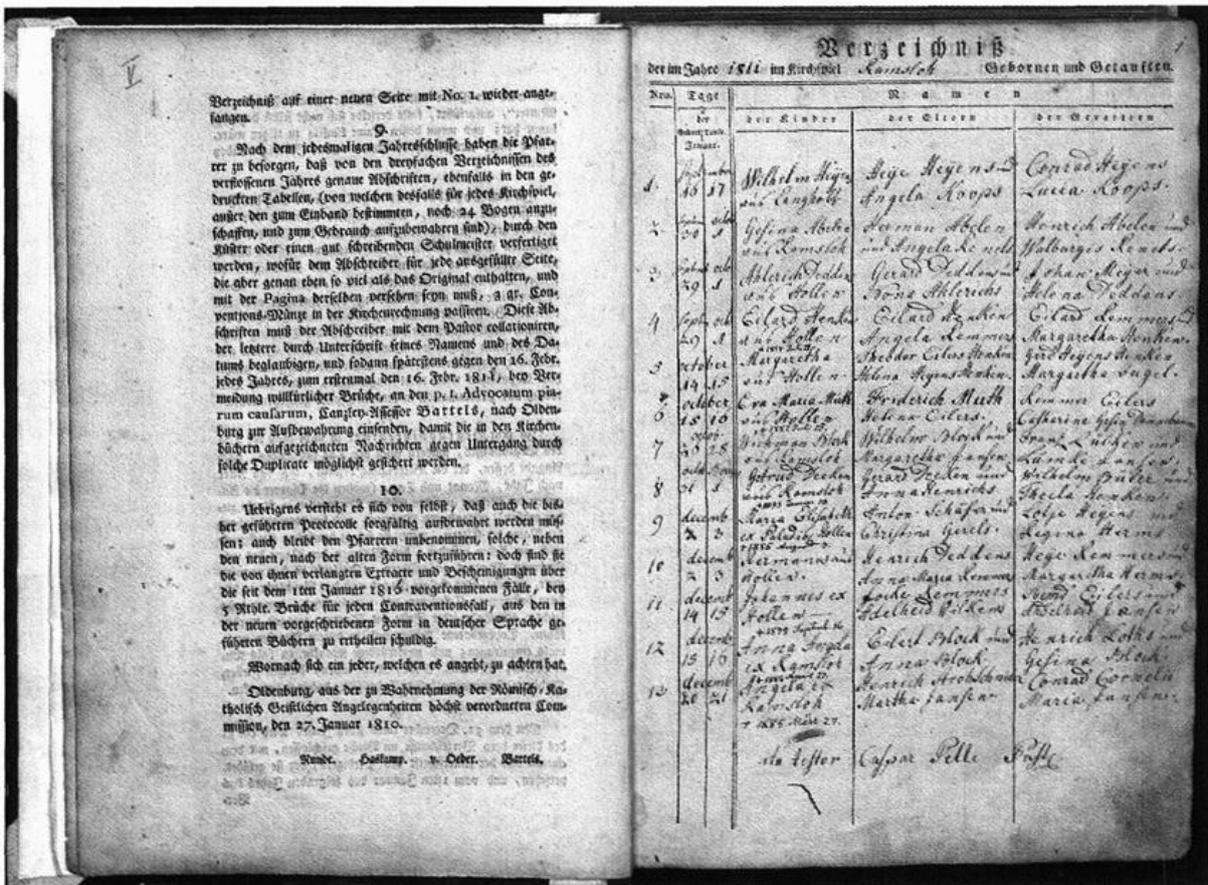
Von der Familie Cordes aus Langförden erhielt das OAV Bücher und Papiere aus dem Nachlass des Ende 2010 verstorbenen Heimatfreundes Rolf Cordes. Beruflich dem Obst- und Gemüsebau verpflichtet, engagierte sich Rolf Cordes nebenher stark für heimatliche Belange, sei es als Vorsitzender des Heimatvereins Langförden oder als Präsident des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Im Nachlass befinden sich u.a. wertvolle familienkundliche Aufzeichnungen und Stammbäume Langfördenener Familien, die Rolf Cordes seinerzeit von seinem Vater, dem bekannten Hauptlehrer Franz Ostendorf, geerbt hat. Die früher von der Vechtaer Redaktion der Kirchenzeitung „Kirche und Leben“ abgegebene Sammlung von Fotografien, die das kirchliche Leben in den oldenburgischen Kirchengemeinden dokumentieren, wurde im Berichtsjahr durch die zu diesem Zweck befristet beschäftigte Mitarbeiterin Daniela Reim inventarisiert. Dabei wurden tausende von Bildern inhaltlich erfasst und sachgerecht verpackt.

Der Bibliotheksbestand des OAV konnte nicht allein durch den Erwerb von Neuerscheinungen und antiquarischen Werken ausgebaut werden, sondern erhielt darüber hinaus Zuwachs durch verschiedene Schenkungen. Hier sind Bücherspenden von August Kordes aus Kaarst (gebürtig aus Halen) und aus dem Nachlass von Otto Böckmann aus Vechta zu nennen. Außerdem gaben der Heimatverein Lohne und der Heimatverein Oythe theologische und heimatgeschichtliche Veröffentlichungen ab, der erstere u.a. eine Ausgabe der seltenen „Katholischen Schulzeitung für Oldenburg“ aus der Zeit von 1908 bis 1933. Mit der Heimatbibliothek in Vechta und der Landesbibliothek in Oldenburg wird ein ständiger Büchertausch gepflegt.

Einen wertvollen Zugang erfuhr die Archivbibliothek durch die 1694 erschienene Biographie des münsterischen Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen aus der Feder von Johann von Alpen. Das wegen seines Urkundenmaterials bedeutende biographische Werk befand sich früher im Pfarrhaus zu Visbek und wurde 1964 vom dortigen Heimatverein in sichere Verwahrung genommen, der es dann 2011 dem OAV zur Deponierung im Magazin übergab.

Die Archivmitarbeiter waren an verschiedenen Buchprojekten beteiligt, so an einem biographischen Band zur Cloppenburger Stadtgeschichte, an dem im Auftrag der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte erschienenen Bildband „100 mal Niedersachsen“ und an dem von Prof. Dr. Albrecht Eckhardt, dem früheren Direktor des Niedersächsischen Staatsarchivs in Oldenburg, herausgegebenen „Oldenburgischen Ortslexikon“, dessen dritter Band (Register) 2012 erscheinen soll.

Eine aufwendige Maßnahme, die Digitalisierung der älteren Kirchenbücher der katholischen Kirche im Oldenburger Land, ist im Berichtsjahr durch die Bearbeitung von 17 weiteren Pfarreien nahezu abgeschlossen worden. Insgesamt wurden durch diese Maßnahme in einem zweijährigen Projekt mit dem im OAV vorhandenen Farb-Aufsichtsscanner 434 Kirchenbücher aus 47 Kirchengemeinden digitalisiert, das sind insgesamt über 63.000 Scans (je Scan eine Doppelseite aus dem Kirchenbuch). Der für die Digitalisierung befristet eingestellte Archivmitarbeiter Dirk Unterbrink erhielt einen festen Arbeitsvertrag und soll zukünftig u.a. die jüngeren Kirchenbücher digitalisieren. Die Officialatsleitung hat beschlossen, die seit Bestehen der Kirchenbehörde (1831) durchgeführte Praxis der Erstellung von beglaubigten Zweitschriften der Original-Kirchenbücher aufzugeben und die damit bezweckte Sicherung der Daten fortan durch regelmäßige Digitalisierung der Matrikeln zu gewährleisten. Diese Änderung in der Kirchenverwaltung bedeutet eine Entlastung der Pfarrämter, die bis einschließlich 2010 die Zweitschriften an das Officialat abzuliefern hatten. Für die Benutzung der digitalisierten Kirchenbücher sind vier PC-Arbeitsplätze im Lesesaal eingerichtet worden, an denen die



Doppelseite aus dem Kirchenbuch Nr. 2 von Ramsloh (Taufen 1811-1914) mit dem darin eingebundenen landesherrlichen Regulativ vom 27. Januar 1810 zur „besseren Einrichtung der Kirchenbücher in den Ämtern Vechta und Cloppenburg“ (Schluss-Seite).

vor allem Aufzeichnungen über Taufen, Heiraten und Sterbefälle enthaltenden Verzeichnisse unter Beachtung der Schutzfristen eingesehen werden können. Die Original-Kirchenbücher, von denen bereits 295 der älteren Bände im OAV zentralisiert wurden, können somit geschont werden.

Darüber hinaus wurden weitere Dokumente digitalisiert, u.a. die von dem Familienforscher Georg Windhaus erstellten Familienbücher von Vechta und Lastrup sowie Fotoalben aus dem Nachlass des 1968 verstorbenen früheren Goldenstedter Pfarrers Joseph Warnking und aus der Überlieferung des von Karmelittinnen geführten St.-Josefsheims in Vechta, das im Jahre 2001 geschlossen und später abgerissen wurde.

In personeller Hinsicht erhielt das OAV mit Prälat Peter Kossen, der Prälat Elsner als Ständiger Vertreter des Bischöflichen Offizials im Amt nachfolgte, einen neuen unmittelbaren Vorgesetzten und wurde die Benutzeraufsicht an die seit 2001 im OAV tätige Mitarbeiterin Petra Kolhoff übertragen, in technischer Hinsicht erfolgte die Umstellung auf eine zentrale Datensicherung, indem das OAV über Funkverbindung an den Hauptserver im Offizialatsgebäude angeschlossen wurde.

Im Jahr 2011 gab es 867 Archivbenutzungen, die sich auf etwa 200 Einzelbenutzer verteilen, eine Zahl, die im vergangenen Jahrzehnt relativ stabil geblieben ist. Davon betrafen 580 Benutzungen genealogische und 287 andere, vor allem kirchengeschichtliche Forschungszwecke. Hinzu kam die Beantwortung hunderter von Anfragen, die per Email, Brief oder auf telefonischem Wege an das OAV gerichtet wurden. Außerdem fanden sechs Archivführungen statt, an denen insgesamt etwa 100 Personen teilnahmen, darunter Studenten der Universität Vechta und Mitglieder kirchlicher Gruppen aus Süddoldenburg. Mit 36 Personen stellte die Frauen-MC aus Garrel das größte Kontingent.

Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg Niedersächsisches Freilichtmuseum

Jahresrückblick 2011/Ausblick 2012

Besucher

Das Jahr 2011 begann mit Eis und Schnee und endete relativ mild und niederschlagsreich. Dazwischen lagen ein sonniges Frühjahr, ein völlig verregneter Sommer und ein ungewöhnlich trockener Herbst. Gemessen an den registrierten Besuchern, die im Laufe von 345 Tagen die Pforten des Museums passierten, ist es ein gutes Jahr für das Museumsdorf gewesen. Rund 262.000 Besucher wurden bis zum 10. Dezember gezählt. Vielleicht lag es an den zusätzlichen Angeboten, die das Museum zwischen Januar und Dezember vorhielt. Denn gegenüber dem Jahr 2010 waren es fast 20.000 Menschen mehr, die sich von den Ausstellungen, Aktionstagen, Sonderveranstaltungen und „Sonntagsspaziergängen“ angezogen fühlten. Dabei entwickelten die sorgfältig vorbereiteten und auf die Inhalte des Museums abgestimmten „Events“ eine besondere Zugkraft: Die „Gartenpartie“, die „Dorfkirmes“, der „Genuss im Nordwesten“ und nicht zuletzt der „Nikolausmarkt“ waren Publikumsmagneten, die dem Museum ein wirtschaftlich positives Gesamtergebnis bescherten. Darüber sollen nicht die erfolgreichen Aktionstage vergessen werden, wie die „Mühlentage“ am 13. Juni (Pfingstmontag) und am 8. August („Frischer Wind im Museumsdorf“) oder der „Kartoffeltag“, welche die technischen Baudenkmale und die Hofanlagen in den Mittelpunkt rücken und damit die inhaltlichen Seiten des Museums betonen.

Bauen und Bauunterhaltung

Erhaltungsmaßnahmen an den Windmühlen stellen Handwerker stets vor ganz besondere Herausforderungen, so auch in diesem Jahr, als es galt, die Flügel der Bockwindmühle aus Essern (Ldkr. Nienburg) abzunehmen und vollständig zu sanieren. Mit Unterstützung des Mühlenbaubetriebs Böök aus Dunum (Ostfriesland) gelang dies in den Sommermonaten, und der neue Leiter der bauhistorischen Abteilung des Museums, Dr. Michael Schimek, konnte mit dem Ergebnis der Maßnahme mehr als zufrieden sein. Zum Mühlentag am 8. August 2011 drehten sich die Flügel wieder.